

# **SICHERHEIT/TECHNIK**

## **Bestbieter statt Billigstbieter**

***Der Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs präsentierte ein Handbuch zur Vergabe von Aufträgen an Wach- und Sicherheitsdienste.***

Immer mehr Sicherheits-Dienstleistungen werden vom Staat an private Dienstleister übertragen. Wie zum Beispiel der Schutz von Hochsicherheitsbereichen (Kernkraftwerke, Banken, Botschaften), Sicherheitskontrollen auf Flughäfen, Geld- und Werttransporte, Betriebsfeuerwehr, Schutz von Veranstaltungen und Verkehrsüberwachung. Die Qualität der angebotenen Sicherheitsdienstleistung lässt meist zu Wünschen übrig, weil sehr oft nicht die besten, sondern die billigsten Anbieter die Aufträge bekommen. Das liegt an den Vergaberichtlinien, wonach sich die öffentlichen Auftraggeber an den ökonomisch vorteilhaftesten Angeboten zu orientieren haben.

"Die öffentliche Vergabe von Aufträgen bedeutet ein Sicherheitsrisiko. Die Auftraggeber bestimmen die Spielregeln. Wenige Auftraggeber entscheiden über einen wachsenden Marktanteil mit beträchtlichen Auftragsgrößen", sagte Dr. Stephan Landrock, Vorstandsmitglied des Verbandes der Sicherheitsunternehmen Österreichs (VSÖ) und ehemaliger Präsident der Europäischen Vereinigung der Sicherheitsdienste (CoESS) bei der Präsentation des Handbuchs zur Vergabe von Aufträgen an Wach- und Sicherheitsdienste am 26. Mai 2000 in der Wirtschaftskammer in Wien. Gemäß einer Umfrage im Auftrag von CoESS werden europaweit 30 bis 50 Prozent aller Aufträge im Wach- und Sicherheitsdienst von der öffentlichen Hand vergeben; in Österreich etwa 50 Prozent.

## **Bestbieter statt Billigstbieter**

"Ohne anerkanntes, branchenspezifisches Vergabeverfahren gibt es nur den Billigstanbieter. Die Auftraggeber wissen es, die Anbieter wissen es", erläuterte Landrock. Das Sicherheitsgewerbe habe dadurch ein negatives Image bekommen. Private Auftraggeber verstehen es meist, Qualität einzukaufen. Deshalb verlangte die öffentliche Hand bessere Vergabeverfahren.

Die derzeitigen Richtlinien sind zunehmend nach europäischem Recht ausgerichtet und zu allgemein. Die Sicherheitsindustrie suchte eine EU-weite Problemlösung. Der VSÖ hat als erster nationaler Verband die Initiative ergriffen. CoESS setzte gemeinsam mit Union Network International Europa (UNI-Europa) einen Arbeitsausschuss ein, der sich mit diesem Problem befasste. Sie beauftragten die Firma Ecotec aus Birmingham mit der Erstellung eines Handbuchs, das von der EU administrativ und finanziell unterstützt wurde. Das Handbuch ist ein von der Europäischen Union anerkanntes, rechtskonformes Ausschreibungsverfahren für Sicherheitsdienstleistungen mit der Zielsetzung einer objektiven, transparenten und sachkundigen Bestbieterermittlung. Die Qualität der angebotenen Leistungen und die Preise werden in Wertungspunkte umgerechnet. Daraus ergibt sich der Bestbieter. Es sollte im Interesse der Behörden liegen, dass die Auswahl nach dem Kriterium des besten Preis-Leistungsverhältnisses erfolgen soll und nicht nach dem des niedrigsten Preises.

Das Handbuch über die Vergabe von Sicherheitsdienstleistungen ist kostenlos beim Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs erhältlich.

*Siegbert Lattacher*

Kontakt: VSÖ, Palais Liechtenstein, 1090 Wien, Fürstengasse 1, Telefon (01) 3194132, Fax (01) 3199044, E-Mail: [vsoe@aon.at](mailto:vsoe@aon.at),

Internet: [www.ove.at/gesellschaften/vsoe\\_about.htm](http://www.ove.at/gesellschaften/vsoe_about.htm)

## **UNI-EUROPA**

### **Europäische Gewerkschaft**

Union Network International Europa (UNI-Europa), vormals Euro-FIET, ist seit 1. Jänner 2000 der europäische Gewerkschaftsbund. Er besteht aus vier internationalen Gewerkschaftsdachverbänden: der Verbände für die Post- und Telekommunikationsarbeiter, der Arbeitnehmer der grafischen Industrie, der Beschäftigten im Bereich der Medien und dem internationalen Bund der Privatangestellten. UNI-Europa vertritt über acht Millionen Arbeitnehmer aus 300 Mitgliedsgewerkschaften. Im Bereich der privaten Sicherheitsindustrie vertritt UNI-Europa rund 300.000 Arbeitnehmer aus 30 Gewerkschaften.

CoESS und UNI-Europa arbeiten an einem Handbuch zur grundlegenden Berufsbildung für Sicherheitsbeauftragte, das in Kürze erscheinen soll. Als europäische Sozialpartner unterzeichneten CoESS und UNI-Europa am 10. Juni 1999 in Berlin ein Memorandum zur Zusammenarbeit. Neuer Präsident von CoESS ist der Belgier Marc Pissens. Er folgt Dr. Stephan Landrock, dem Vorstand des größten privaten Sicherheitsunternehmens Österreichs, der Group 4 Securitas Austria AG.